

# Eine Ostergeschichte 2020



Muttergottes von Schöffau

Es war einmal ein kleines Schafböckchen Namens Panagiotis – gesprochen Panajotis. Der Name ist ein männlich griechischer Vorname, er kommt vom griechischen Panagia, was All-Heilige bedeutet und für die Jungfrau Maria steht. Er lebte mit seiner Mama Ronja und weiteren 10 Schafen in Oberndorf in Niederbayern. Dass diese Geschichte vom kleinen Schaf Panagiotis erzählt werden kann, hat jedoch eine besondere Bewandnis. Sie sei hier kurz erzählt. Panagiotis war das erste Lämmchen seiner Mama Ronja, und er kam voller Lebensfreude am 6. Februar 2020 auf dieser Erde an. Jedoch gab es ein Problem: Er erlernte das Trinken bei seiner Mama nicht und das ihm gereichte Fläschchen verweigerte er komplett, sodass sein Schäfer ihn nach eineinhalb Tagen der Muttergottes von Schöffau anvertraute. Wenn er, was zu diesem Zeitpunkt nicht vorstellbar war, überleben würde, würde er zu ihrer Ehre Panagiotis heißen. Und wirklich: Panagiotis erlernte eine Viertelstunde, nachdem er der Muttergottes von Schöffau übergeben wurde, das Trinken und wuchs zu einem kräftigen kleinen Schafbock heran.



Panagiotis zwei Tage alt inmitten der Schafherde



Panagiotis ein Monat alt



Mit seiner Mama Ronja in Oberndorf



Mit seinem besten Freund Ludwig-Michi in Oberndorf

Am Gründonnerstag, den 9. April 2020, durfte er mit seiner Mama nach Schöffau in Oberbayern auf die Sommerweide umziehen.



Panagiotis mit seiner Mama Ronja in Schöffau

In Schöffau ist für den kleinen Panagiotis vieles neu, so dass er beim Aussteigen aus dem Schafanhänger zuerst einmal ausgebüxt ist und ziemlich weit weggelaufen ist. Gottseidank hat er dann doch seine Mama rufen hören und ist ganz schnell wieder in Bocksprüngen zurückgehüpft.

Jetzt entdeckt er jeden Tag etwas neues, z.B. Don Camillo (meist nur Camillo genannt) den Hasen und auch Trude das Huhn. Diese beiden hatten jedoch auf Ostern sehr viel zu tun. Trudi und ihre Freundinnen Lotte, Lola, Bernadette und Clementia legten sehr viele Eier, Camillo musste sie anmalen und am Ostermorgen in die Nester der Umgebung verteilen.



Don Camillo mit Trudi



Lotte, im Hintergrund Camillo und Lola

Am Ostersonntag ist Camillo jedoch mit seiner Arbeit fertig und ruht sich im Schatten seines Tipis aus.



Don Camillo in seinem Tipi

Jetzt wartet der kleine Panagiotis darauf, dass auch die übrigen Schafe aus der Herde auf die saftige grüne Sommerweide nach Schöffau kommen.



Panagiotis mit seiner Mama in Schöffau leicht verstaubt, nachdem er sich im Sandbad der Hühner vergnügt hat.

Aufgeschrieben am Ostersonntag 2020 von Otto Baronky für die Kinder von Oberndorf und Schöffau und für alle, die es gerne lesen, sowie zur Ehre der Muttergottes von Schöffau.